

“To find a way 2019”

28.08.2019 – 05.09.2019
- Mönchengladbach-

Historie

Die erste Jugend-Begegnung der Städte Kfar Saba, Tira und Mönchengladbach, fand am 28.5.-3.6.2016 in Israel statt.

Das damalige Thema war „Gemeinsam gegen den Klimawandel“

Auf Empfehlung von Ariella Gill, Leiterin des Jugendaustausches in Israel (Acting Direktor General Israel Youth Exchange Authority), hat Begegnung 2005 e.V. eine deutsche Jugendgruppe aus Mönchengladbach zusammen gestellt, die sich an dem Projekt „Junge Erwachsene aus Israel und Deutschland kämpfen gemeinsam gegen den Klimawandel“ der Stadt Kfar Saba beteiligten. Gefördert wurde dieses Projekt von Euro-Med Youth Programme. Partner waren BEGEGNUNGEN-2005 e.V. und die Municipality of Kfar-Saba Project Management, Sustainability Department Service and Community Division, Mr. Haran Bar-On.

Am 28. Mai 2016 war es soweit und die deutsche Gruppe hat sich auf den Weg nach Israel gemacht. Gemeinsam mit 16 jüdischen und arabischen israelischen Jugendlichen aus Kfar Saba und Tira haben sie sich sieben Tage lang mit der Bedrohung durch den globalen Klimawandel beschäftigt und dabei auch die jeweils andere Kultur, Geschichte und kollektive Identität kennengelernt. Ziel des Projekts war



es nämlich auch, Brücken zwischen den Kulturen zu bauen. Die Teilnehmer haben eine Studienreise durch Israel gemacht und dabei verschiedene innovative Technologien und Projekte zu Umweltschutz und nachhaltiger Ressourcennutzung kennen gelernt.

In den folgenden Jahren ist es nicht nur bei dieser einen Begegnung geblieben, sondern es ist ein nachhaltiger kultureller Austausch entstanden.

Der inhaltliche Schwerpunkt hat sich zu zunehmend in Richtung Verständigung der unterschiedlichen Kulturen und Religionen verschoben, um gemeinsam *einen Weg zu finden*, wie sie Vorurteile und Rassismus überwinden können, um in Zukunft einen friedlichen und respektvollen Weg des Miteinanders zu gehen.

Inhaltliche Ziele

Das Projekt, an dem Jugendliche aus Deutschland und Israel mit verschiedenen Konfessionszugehörigkeiten teilnehmen, soll durch die Gemeinschaftsarbeit „*das Verbindende*“ - ganz im Sinne von Martin Buber - erlebbar machen.

Jugendliche sind von politischen Entscheidungen betroffen und haben ein Recht, ihre Position in die gesellschaftlichen Diskussionen um die Zukunft einzubringen, sie aktiv mitzugestalten und für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. Ziel ist, sich mit jugendrelevanten Themen auseinanderzusetzen und sich so Gehör zu verschaffen.



Die Teilnehmer sehen sich als Jugendvertreter und werden projektbezogene Arbeitsgruppen bilden, um sich intensiv mit dem Thema „**To find a way...**“ zu beschäftigen.

In einer gemeinsam erarbeiteten Dokumentation, werden die Jugendlichen Anregungen und Verbesserungsvorschläge zum Thema **friedliches Miteinander** in einer globalen Zeit sammeln und diese später mit Hilfe verschiedener Medien wie z. B. Facebook, Email usw. nach außen transportieren. Ziel ist, auf diesem Weg einen Dialog anzustoßen und die aktive Beteiligung junger Menschen zu ermöglichen.

Nachhaltigkeit des Projektes

Das Projekt „**To find a way...**“ soll langfristig und nachhaltig angelegt werden. Die bereits bestehenden Verbindungen nach Israel sollen durch die gemeinsame Arbeit zum Thema „Friedliches Zusammenleben“ noch weiter ausgebaut und vertieft werden. Auch zwischen den Jugendlichen soll die Freundschaft noch stärker wachsen. Damit soll in Israel und Deutschland eine nachhaltige Veränderung in der Gesellschaft erreicht werden. Das Projekt soll durchgeführt werden, um die Beziehungen unter den jungen Menschen nachhaltig zu stärken.



Ganz im Sinne von Martin Buber: „Alles wirkliche Leben Ist Begegnung“

Projekt „To find a way ...“

MÖNCHENGLADBACH, GERMANY – KFAR SABA und TIRA, ISRAEL

28.08.19. - 05.09.19.2019

Das Projekt „To find a way ...“ wurde nun gemeinsam mit den teilnehmenden Jugendlichen aus Mönchengladbach, der Gemeinde Kfar Saba, vertreten durch Sigal Ostreicher sowie mit Jugendlichen der Gemeinde Tira, einem moslemisch-arabischen Ort und vertreten durch Raed Fadila, im August 2019 sehr erfolgreich durchgeführt.

Nach der Ankunft unserer israelischen Gäste am 28.08.2019 in Düsseldorf wurden die Jugendlichen von ihren gastgebenden Familien in Empfang genommen. Über Facebook hatten sich die Teilnehmenden schon im Vorfeld ausgetauscht und ein wenig kennengelernt.

Am folgenden Tag beschäftigten sich die deutschen und israelischen Teilnehmenden während Workshops damit, dass ein besseres Kennenlernen und gegenseitiger Respekt Voraussetzung für Toleranz zwischen den jeweiligen Konfessionen und Kulturen ist. Erste Bindungen sollten zwischen den Gruppenteilnehmern im Spiel entstehen, jeder sollte die individuellen Eigenschaften und Charakterzüge des anderen kennen und schätzen lernen. Die Spiele waren also so angelegt, dass sie möglichst viel aus dem jeweiligen Spielpartner „herausholen“. Perfekt umgesetzt, konnte jeder Teilnehmer in kürzester Zeit so viel über seine Mitspieler erfahren, wie es ansonsten in vielen Monaten nicht möglich gewesen wäre. Danach folgte ein Workshop mit dem Thema „Vorurteile überwinden“.

Die Jugendlichen äußerten ihre Positionen in der gesellschaftlichen Diskussion im Hinblick auf Gegenwart und Zukunft und erlebten durch ihre gemeinsamen Aktivitäten, dass sie trotz unterschiedlicher Religionszugehörigkeit und kultureller Herkunft viel verbindet.



Sie arbeiteten Konzepte aus, die zeigten, wie sich die Jugendlichen in der Praxis für ein friedliches Miteinander in einer globalen Zeit einsetzen können. Ebenso wurden Ziele erörtert, wie man den eigenen Standpunkt - z.B. mit Hilfe sozialer Netzwerke (Facebook etc.) - nach außen transportieren kann, um so einen gemeinsamen Dialog anzustoßen, an dem sich möglichst

viele Jugendliche aktiv beteiligen.

Im Anschluss wurde verdeutlicht, dass couragiertes Handeln in Diskriminierungssituationen unbedingt nötig ist und dabei zum Teil Hürden überwunden werden müssen. In einem Rollenspiel wurde das teilnehmende, aktive, couragierte Eingreifen erprobt.

Am dritten Tag fand ein Ausflug zum Bonner Haus der Geschichte statt.

Neben den Workshops gab es auch eine geschichtliche Fahrt nach Bonn. Die Teilnehmer besuchten das "Haus der deutschen Geschichte". Hier informierten sich die Jugendlichen über die Ereignisse nach 1945. Im Anschluss daran fand eine Führung durch das Konrad-Adenauer-Haus statt. Die Jugendlichen lernten, dass sich der erste deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer trotz erheblicher Widerstände nach 1949 für eine Entschädigung der überlebenden Opfer der NS-Rassenpolitik eingesetzt hat. Im Jahr 1960 gab es ein Treffen mit dem israelischen Premierminister David Ben Gurion. Dies war der Grundstein dafür, dass 1965 diplomatische Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und Israel aufgenommen wurden.

Tag vier und fünf (Samstag/Sonntag) fanden in den jeweiligen Familien statt.

Die Gäste aus Israel hatten so die Gelegenheit die deutsche Kultur und den Alltag haut nah mitzuerleben. Aus Berichten der Familien und Jugendlichen wissen wir, dass gerade diese Erfahrungen sehr eindrücklich und bereichernd waren für alle Beteiligten. Durch gemeinsames Kochen, Fußball spielen und lebhaftes Gespräch konnten die Jugendlichen sich über ihre unterschiedlichen Lebensrealitäten austauschen und haben so häufig feststellen können, dass sie doch mehr verbindet als trennt.

An Tag sechs fand ein Ausflug nach Köln statt.

Die Jugendlichen besuchten zunächst den Kölner Dom, eine der bekanntesten Kirchen der Region und die DITIB Zentralmoschee, welche 2018 eröffnet wurde. Für die einige der Jugendlichen war es der erste Besuch in einem Gotteshaus einer anderen Religion. Es kamen viele Fragen auf, welche zu einem regen interkulturellen Austausch führten.

Dieser wurde am folgenden Tag mit dem Besuch in der Synagoge in Düsseldorf abgerundet.

Die Jüdische Gemeinde Düsseldorf ist mit etwa 7000 Mitgliedern die drittgrößte Gemeinde in Deutschland. Gerade für die jüdischen Jugendlichen, welche durchaus ein emotional aufgeladenes Bild von Deutschland haben, war dieser Besuch ein einmaliges Erlebnis.

Nach einer kurzen Stärkung und Stadtbummel fand ein Besuch im Landtag Nordrhein-Westfalen statt. Die Jugendlichen erkundeten das architektonisch beeindruckende Gebäude am Rheinufer und besuchten eine Plenarsitzung. Dieser Besuch lieferte einen Einblick in die Parlamentsarbeit, ohne die eine moderne Demokratie nicht möglich wäre.

Nach dem ausgiebigen Kulturprogramm der vergangenen Tage, fand am letzten Abend eine Abschiedsparty in Mönchengladbach statt. Dort feierten die israelischen und deutschen Jugendlichen gemeinsam zu arabischen, hebräischen, deutschen und englischen Songs.

An Tag neun stand dann der Rückflug an. Doch dies wird kein Abschied für immer sein. Aus Fremden sind Freunde mit unterschiedlichen Kulturen geworden. Die Schüler stehen immer noch in Kontakt über instagram und facebook und ein Gegenbesuch ist in Planung.



Dove of Peace from Artist Bernd Schwarzer, Düsseldorfer Maler - Weimar

Unsere Partner

High school for sciences Tira

Abed Elhameed Atily Amal
Raed Fadila

Rabin high school

Principal:

Ruti Lazar
9 Hachish St., Kfar Saba
Sigal Ostreicher

Förderverein BEGEGNUNGEN-2005 Köln e.V.

Internationaler Jugendaustausch und Jugendförderung

Frankenstraße 54
D 50858 Köln
Kontakt: Michael Krebs
Tel: +49 221 50 60 492
Fax: +49 221 50 60 493



Vorsitzender: Dr. Karl Adenauer
Schatzmeisterin: Marita Dazinnis

Kontakt:

Michael Krebs
Tel: +49 221 50 60 492
Fax: +49 221 50 60 493
info@begegnungen2005.de

Please support our international youth work:

Donations account:

Begegnungen 2005 e.V.
Commerzbank Nordhausen
IBAN: DE46 8204 0000 0603 5810 01
BIC: COBADEFF828

Koordinierungszentrum
Deutsch-Israelischer Jugendaustausch
מרכז התיאום לחילופי נוער גרמניה ישראל

